

Porsche Gruppe PFF Schweiz - „Vercours & französischen Alpen“, 28.08 -01.09.19



Am Mittwochnachmittag traf sich die Gruppe, 6 Teams mit 7 Fahrzeugen, weil ein Paar mit zwei Fahrzeugen antrat, in der Raststätte Gunzgen zur gemeinsamen Anreise zum Tourstart in Abondance in Savoyen an. Dort konnte bei gutem Wetter der Aperero im Freien genossen werden.

Zu sehr abgelenkt am Morgen in Vorbereitung der Navisysteme und Bezahlung der Zeche, blieb leider mein Koffer am Hotelausgang stehen. Dies bemerkte ich leider erst in Pont-en-Royans als ich den Koffer aus dem vorderen Laderaum holen wollte und diesen leer vorfand. Fortan bestand der Abend immer aus Wäschewaschen und jeder wache Moment in der Nacht aus Umhängen der Wäsche auf der Heizung zum Trocknen bis am Morgen.

Am Donnerstag durchquerten wir, wie gewohnt, Savoyen mit unter anderem dem gut zu fahrenden Col du Corbier (1237m), der neben schöner Landschaft auch eine interessante Streckenführung mit etlichen Kehren bietet. Nach dem Col de l'Encrenaz (1433m) zwang eine Strassensperre zur Routenänderung via dem Col de la Ramaz (1559m). Auf die ursprünglich geplante Route kamen wir aus diesem Grund erst wieder in Annecy. Von Annecy ging es weiter via Col de Leschaux (898m) und Col de Plainpalais (1174m), der 14 Kehren auf beide Rampen verteilt aufweist. Wir fuhren weiter auf der eindrucksvollen Chartreuse-Pässestraße via Granierpass (1164m) und nahmen den schmalen und kaum befahrenen Col de la Porte (1340m). Anschliessend kamen wir nach Grenoble, wo viele Ampeln und Kreisverkehre die Gruppe auseinander zwang. Dank Whatsapp-Live-Status hat dann doch jeder seinen Weg durch die Stadt gefunden. Via der Schlucht Georges de Bourne, wo die Straße durch Tunnels und unter überhängenden Felsen hindurchführt, erreichten wir unseren Übernachtungsort Pont-en-Royans. Leider scheiterte dort der Versuch ein paar Kleider zu shoppen, der Laden hatte bereits geschlossen.

Am Freitag begannen wir mit unseren Schleifen durch das Vercors. Wir zweigten ab zur Albtraum-Route für alle Angsthasen, dem winzigen Sträßchen über die Gorges du Nan nach Cognin-les-Gorges. Wer glaubte alles schon gesehen zu haben, was man an Hammerstraßen mitten in eine Felswand hauen kann, die Gorges du Nan setzen noch einen drauf. Nur ein kniehohes Mäuerchen, das die in senkrechter Felswand verlaufende Trasse vom Abgrund trennt. Überhänge, Felsnasen, Tunnels - und alles so eng, dass man sich an der Felswand entlangdrückt, nur um von diesem Abgrund ein Stück weg zu sein. Geschwindigkeit und Fahrspaß? Nicht jetzt! Gegenverkehr? Bitte nicht jetzt! Zum Glück kam kein Mensch hier durch und wir konnten eine ungestörte Fotosession





machen. Es ging weiter Richtung Süden zu einem weiteren Highlight dem Col de la Machine (1011m) und treffen auf enge, kurvenreiche und zum Teil direkt aus der Felswand herausgesprengte Sträßchen und drehen dort eine Schleife incl. Fotostopps. Fast langweilig mag es einem zunächst werden. Nur hin und wieder liessen Baumücken einen kurzen Ausblick zu, die bestätigen, dass man an Höhe gewann. Genau diese Ereignislosigkeit steigert jedoch den Überraschungseffekt. Auf einer Höhe von rund 900 Metern biegt man nämlich um eine Felsnase – und fühlt sich schlagartig wie ein Bungeespringer kurz vor dem Absprung. 500 Meter fällt der Fels senkrecht in die Tiefe. Nur wieder ein kniehohes Mäuerchen begrenzt die Kante zum Abgrund. Der Blick gleitet darüber: hinunter in die Schlucht Combe Laval und hinaus ins Alpenvorland. Atemberaubend! Schade, dass der Rausch nach wenigen Kilometern vorüber ist. Weiter führte uns der Weg auf der Drôme-Pässestraße über den Col de la Chau (1337m). Über die zwei Kehren führende Westrampe gingen wir über den Col de St.-Alexis (1222m) und die drei sehr weiten Kehren am steilen Osthang wieder hinab. Der Col de Rousset mit seiner kehrenreichen Südrampe bildete den südlichen Zugang zum Vercors. Kurz nach Die erreichten wir den südlichsten Punkt unserer Tour und biegen links ab. Über den Col de Menée (1399m) und den Col du Prayet (1202m) ging es Richtung Norden ins Department Isère, wo wir im Château de Passières im Naturschutzgebiet von Vercors in einem Gebäude aus dem 14. Jahrhundert übernachteten. Das Hotel liegt so einsam, dass auch hier an Shopping nicht zu denken war.

Am Samstag begannen wir mit dem Col du Fau (899m), Col d'Ornon (1371m) und liessen Alpe d'Huez links liegen über den Col du Lautaret (2058m) mit seinen langgezogenen Kurven zum Mittagsstopp bei Sophie und Guillaume incl. Blaubeer-Tarte. Leider hatte ein Fahrzeug dort eine Panne, bis zur Reparatur blieben sicherheitshalber 2 Teams noch dort um einen etwaigen Abtransport der Gestrandeten zu gewährleisten. Nach dem Mittag ging es hinauf zum Col du Galibier (2642m). Er gehört zu den höchsten befahrbaren Alpenpässen, aber auch landschaftlich ist der Pass ein Leckerbissen. Der Scheitel bietet mit Blick auf das gewaltige Massif des Ecrins im Süden ein überwältigendes Panorama. Das letzte Highlight des Tages war der Col de la Iseran (2764m). Der Col de l'Iseran beginnt in Bonneval-sur-Arc und endet bei der Ortschaft Val-d'Isère, dazwischen lagen 32 km Fahrspass auf nicht unbedingt perfektem Asphalt. In Val d'Isere legten wir wieder einen Übernachtungsstopp ein. Hier früh genug angekommen um in einem Sportgeschäft endlich frische Kleider zu kaufen.

Am Sonntag ging es von Val d'Isere bei wolkegem und kühlen aber trockenen Bedingungen



Reisebericht



via dem Cormet de Roselend (1968m) und Col de Méraillat (1605m) und vorbei am malerisch gelegenen Lac de Roselend vorbei Richtung Beaufort und zum Ziel in Martigny, wo wir uns nach dem Pizzaessen verabschiedeten. Für mich war dann noch eine Zusatzschleife fällig um den Koffer und ein liegen gebliebenes Tablet zu holen.



Trotz schlechter Wetterprognosen hatten wir sehr viel Glück mit dem Wetter aus ein paar Regentropfen bekamen wir nichts ab.

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2019/vercours--franzoesischen-alpen-2808--010919/index.php>

